

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Halle, 1760

VD18 13061437

Das VI. Capitel. Wie Gottes Wort müsse im Menschen durch den Glauben seine Kraft erzeugen, und lebendig werden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17428

der aufstehen. Christus bleibet auch immer Christus und ein Seligmacher, er werde mit schwachem oder starckem Glauben ergriffen. Es hat auch der schwache Glaube so viel an Christo, als der starcke, denn ein ieder, er sey schwach oder starckgläubig, hat Christum ganz zu eigen. Die verheissene Gnade ist allen Christen gemein, und ist ewig, darauf muß der Glaube ruhen, er sey schwach oder starck. Gott wird dir zu seiner Zeit den empfindlichen freudenreichen Trost wol widerfahren lassen, ob ers gleich in deinem Herzen eine Zeitlang verbirget. Ps. 37, 24. und Ps. 77, 8. 9. 10. Davon im andern Buch.

Das VI. Capitel.

Wie Gottes Wort müsse im Menschen durch den Glauben seine Kraft erzeigen, und lebendig werden.

Luc. 17, 21: Sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.

Dieweil alles an der Wiedergeburt und Erneuerung des Menschen gelegen: so hat Gott alles das, was im Menschen geistlich im Glauben geschehen müsse, in die äußerliche Schrift verfasst, und darin den ganzen neuen Menschen abgebildet. Denn dieweil Gottes Wort der Same Gottes in uns ist: so muß er ie wachsen in eine geistliche Frucht, und muß

das daraus werden durch den Glauben, was die Schrift äußerlich zeigt und lehret; oder es ist ein todter Same und todte Geburt. Ich muß im Geist und Glauben tröstlich empfinden, daß dem also ist, wie die Schrift sagt.

2. Es hat auch Gott die heilige Schrift nicht darum offenbaret, daß sie auswendig auf dem Papier, als ein todter Buchstabe soll stehen bleiben, sondern sie soll in uns lebendig werden im Geist und Glauben, und soll ein ganz innerlicher neuer Mensch daraus werden, oder die Schrift ist uns nichts nütze. Es muß alles im Menschen geschehen durch Christum im Geist und Glauben, was die Schrift äußerlich lehret. Als zum Exempel besiehe die Historie Cain und Abels; 1 Mos. 4, 8. so wirst du in ihren Arten und Eigenschaften finden dasjenige, was in dir ist, nemlich den alten und neuen Menschen mit allen ihren Wercken. Diese beyde sind in dir wider einander. Denn Cain will immer den Abel unterdrücken und erwürgen. Was ist das anders, denn der Streit zwischen dem Fleisch und Geist, und die Feindschaft des Schlangensamens und Weibes: Samen? Die Sündfluth muß in dir geschehen, und die böse Unart des Fleisches ersaufen. 1 Mos. 7, 21. Der gläubige Noah muß in dir erhalten wer-

werden, **G**ott muß einen neuen Bund mit dir machen, und du mit ihm. Das verworrene Babel muß in dir nicht aufgebauet werden in seiner Pracht. Du mußt mit Abraham ausgehen von aller deiner Freundschaft, alles lassen, auch dein Leib und Leben, und allein in dem Willen Gottes wandeln, auf daß du den Segen erlangest, ins gelobte Land und ins Reich Gottes kommest. Was ist das anders, denn das der **H**err Luc. 14, 6. saget: Wer nicht verlässet Vater, Mutter, Kinder, Schwester, Haus, Acker, Gut, ja sein Leben, der kann nicht mein Jünger seyn, das ist, ehe er Christum wolte verleugnen. Du mußt mit Abraham streiten wider die fünf Könige, **Mos.** 14, 14. die in dir sind, nemlich Fleisch, Welt, Tod, Teufel und Sünde. Du mußt mit Lot aus Sodom und Gomorrha ausgehen, **Cap.** 19, 10. das ist, das ungöttliche Leben in der Welt verleugnen, und mit Lots Weib nicht zurücksehen, wie der **H**err Luc. 17, 32. spricht. Summa, **G**ott hat die ganze heilige Schrift in den Geist und Glauben gelegt, und muß alles in dir geistlich geschehen. Daher gehören alle Kriege der Israeliten wider die heydnischen Völker. Was ist das anders, denn der Streit zwischen dem Fleisch und Geist? Daher gehöret das ganze **No-**

falsche äußerliche Priesterthum mit dem Tabernakel, mit der Lade des Bundes, mit dem Gnadenstuhl. Das muß alles in dir geistlich seyn, durch den Glauben, mit dem Opfern, Röchern, Beten. Dein **H**err Christus muß das alles in dir seyn. Er hats alles zusammen gefasset in dem neuen Menschen, und in dem Geist, und wird alles in dem Glauben vollbracht, ja oft in einem Seufzen. Denn die ganze Bibel fließt zusammen in Ein centrum [oder Mittelpunct] in dem Menschen, gleichwie auch die ganze Natur.

3. Also, was ist das neue Testament dem Buchstaben nach anders, denn ein äußerlich Zeugniß, daß es alles im Menschen also muß im Glauben geschehen? Denn das ganze neue Testament muß ganz und gar in uns seyn, und dringet auch mit Gewalt dahin, weil das Reich Gottes in uns ist. **Luc.** 17, 21. Denn wie Christus ist durch den Heiligen Geist im Glauben von Maria leiblich empfangen und geboren: Also muß er in mir geistlich empfangen und geboren werden; er muß in mir geistlich wachsen und zunehmen. Und weil ich aus Christo bin eine neue Creatur geschaffen: so muß ich auch in ihm leben und wandeln: ich muß mit ihm, und in ihm im exilio [und Elend] seyn; ich muß mit ihm in Demuth und

und Verschmähung der Welt, in Geduld und Sanftmuth, in der Liebe wandeln; ich muß mit ihm meinen Feinden vergeben, barmherzig seyn, die Feinde lieben, den Willen des Vaters thun; ich muß mit ihm vom Satan versucht werden, und auch überwinden; ich muß mit ihm um der Wahrheit willen, die in mir ist, verspottet, verachtet, verhöhet, angefeindet werden; und so es seyn soll, auch den Tod um seiner willen leiden, wie alle seine Heiligen, zum Zeugniß vor ihm und allen Auserwählten, daß er in mir, und ich in ihm gewesen und gelobet habe durch den Glauben.

4. Das heisset recht dem Bilde Christi ähnlich werden, nemlich mit ihm und in ihm geboren werden, Christum recht anziehen, mit ihm und in ihm wachsen und zunehmen, mit ihm im Elend wallen, mit seiner Taufe getauft werden, mit ihm verspottet werden, mit ihm gecreuziget werden, mit ihm sterben und auferstehen, mit ihm auch herrschen und regieren; und dasselbige nicht allein durchs heilige Kreuz, sondern auch durch tägliche Busse und innerliche Reue und Leid über die Sünde.

5. Da mußt du täglich mit Christo sterben, und dein Fleisch creuzigen; Röm. 6, 5. 6. Gal. 5, 24. oder du laßt mit Christo, als deinem Haupte,

nicht vereiniget bleiben. Du hast ihn auch sonst nicht in dir, sondern auffer dir, auffer deinem Glauben, Herzen und Geist. Und da wird er dir nicht helfen; sondern in dir will er lebendig seyn, trösten und selig machen.

6. Siehe, das thut der Glaube alles. Der macht das heilige Wort Gottes in dir lebendig, und ist in dir ein lebendiges Zeugniß alles dessen, davon die Schrift zeuget. Und das heisset, der Glaube ist eine Substanz und Wesen. Hebr. 11, 1.

7. Also ist hieraus genugsam offenbar, wie alle Predigten und Reden, so aus Christi, der Propheten und Aposteln Munde gangen, und die ganze heilige Schrift stracks gerichtet seyn auf den Menschen und auf einen ieden unter uns. Alle Parabeln Christi gehen auf mich, und auf einen ieden insonderheit, samt allen Wunderwerken.

8. Und darum ist auch geschrieben, daß es in uns geistlich geschehe. Denn Christus hat andern geholfen: Er muß mir auch helfen; denn er ist in mir, er lebet in mir. Er hat Blinde sehend gemacht: Ich bin auch geistlich blind; darum muß er mich auch sehend machen. Und also mit allen Wunderwerken. Da erkenne dich für einen Blinden, Lahmen, Krüppel, Tauben, Aussätzigen: so wird er dir helfen. Er hat Todte lebendig gemacht: Ich bin auch

todt

totd in Sünden; er muß mich in ihm lebendig machen, auf daß ich Theil habe an der ersten Auferstehung.

9. Summa, der Glaube thut diß alles im Menschen, was die Schrift von aussen zeuget. Sie beschreibet das Bilde GOTTES von aussen; das muß in mir seyn durch den Glauben. Sie beschreibet das Reich GOTTES äußerlich im Buchstaben; das muß in mir seyn durch den Glauben. Sie beschreibet Christum von aussen; er muß in mir seyn durch den Glauben. Die Schrift beschreibet den Adam, seinen Fall und Wiederbringung; es muß alles in mir seyn. Die Schrift beschreibet das neue Jerusalem; das muß in mir seyn, und ich muß es selbst seyn. Die Schrift zeuget von aussen von der neuen Geburt, von der neuen Creatur; das muß alles in mir seyn, und ich muß es selbst seyn durch den Glauben. oder die Schrift ist mir nichts nütze. Das ist alles der Glaube, und des Glaubens Werck in uns, ja GOTTES Werck, und das Reich GOTTES in unsern Herzen.

Das VII. Capitel.

Wie das Gesetz GOTTES in aller Menschen Herzen geschrieben sey, welches sie überzeuget, auf daß sie an jenem Tage keine Entschuldigung haben.

Röm. 2, 14, 15: Indem die

Heyden des Gesetzes Werke thun, beweisen sie, daß das Gesetz in ihrem Herzen geschrieben sey.

Als GOTT der HERR den Menschen nach seinem Bilde schuff, und in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit, und ihn mit hohen göttlichen Tugenden und Gaben zierete und schmückete, und als ein vollkommenes schönes Meisterstück arbeitete, als sein höchstes und edelstes Werck und Kunststück; hat er drey vornehme Eigenschaften dem menschlichen Gewissen so tiefe eingepflanzet, daß sie niemals ausgetilget werden: 1) das natürliche Zeugniß, daß ein Gott ist; 2) das Zeugniß des jüngsten Gerichts; Röm. 2, 15. 3) das Gesetz der Natur, oder natürliche Gerechtigkeit, dadurch Ehre und Schande unterschieden, Freude oder Traurigkeit empfunden wird.

2. Denn es ist nie ein Volk so wild und barbarisch gewesen, das da verleugnet hätte, daß ein GOTT wäre. Denn die Natur hat sie inwendig und auswendig überzeuget, ja sie haben aus ihrem Gewissen empfunden, daß nicht allein ein Gott sey, sondern daß er auch müsse ein gerechter Gott seyn, der das Böse bestrafe und das Gute belohne: weil sie in ihrem Gewissen entweder Schrecken oder Freu-